

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 14

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In Moskau: Sir Anthony Eden, der britische Lordsiegelbewahrer, ist am 28. März zu großen politischen Besprechungen in Moskau eingetroffen. Unser Bild zeigt ihn (links) mit dem russischen Volkskommissär Litwinow bei der Ankunft im Weißrussisch-Baltischen Bahnhof in Moskau.



In Berlin: Riesenprotestversammlung am 27. März im Berliner Lustgarten. Dieser Protest richtet sich gegen das Urteil im Hochverrats- und Femenmordprozeß von Kowno (Litauen), bei welchem vier Memeldeutsche zum Tode, zwei zu lebenslänglichem Zuchthaus und zwanzig zu Zuchthausstrafen von 2 bis 12 Jahren verurteilt wurden. In zehn andern deutschen Großstädten fanden ebenso wuchtige Protestkundgebungen wie in Berlin statt.

Der «Rüstungskönig» reist!



AUFNAHMEN SWIFT

Der Schnappschuß auf den Waffenhändler

Sir Basil liebt die Photographen nicht. Ihre Schnappschlüsse sind dem alten Waffenhändler zuwider. Unserem Bildreporter ist es trotzdem gelungen, Sir Basil beim Verlassen des Hotels in Monte Carlo zu überraschen. Eine Sekunde später wurde er vom «Rüstungskönig» entdeckt, worauf der alte Herr, so rasch es ihm seine Gebrechlichkeit erlaubte, kehrt machte und wieder im Hotel verschwand. Unser Bild zeigt ihn in Begleitung seiner Detektive. Im Vordergrund eine Wache gegen Neugierige und Photographen.

Der Schnappschuß auf den Waffenhändler

Sir Basil liebt die Photographen nicht. Ihre Schnappschlüsse sind dem alten Waffenhändler zuwider. Unserem Bildreporter ist es trotzdem gelungen, Sir Basil beim Verlassen des Hotels in Monte Carlo zu überraschen. Eine Sekunde später wurde er vom «Rüstungskönig» entdeckt, worauf der alte Herr, so rasch es ihm seine Gebrechlichkeit erlaubte, kehrt machte und wieder im Hotel verschwand. Unser Bild zeigt ihn in Begleitung seiner Detektive. Im Vordergrund eine Wache gegen Neugierige und Photographen.

Der «Rüstungskönig» im Rollstuhl

Der 85jährige Sir Basil Zaharoff lässt sich in Monte Carlo spazieren fahren. Hinter und neben ihm seine beiden Privatdetektive und seine Krankenschwester.

Wenn einmal ein Werk über moderne «Dunkelmänner» geschrieben würde, dann müßte Sir Basil Zaharoff darin als erster genannt sein. Von Beruf ist er Waffenhändler, welche Betätigung ihm ungezählte Millionen eintrug und ihn zu einem der reichsten Männer der Welt machte. Da Spannungen und Verwicklungen, die zu Kriegen führten, sein Geschäft in Schwung brachten, sorgte er, wie weit immer seine Macht reichte, mit einem von keinerlei Gezwissensbissen gehemmten Eifer für derlei Spannungen und Verwicklungen. Der Weltkrieg ist sicher nicht sein Werk, aber daß er an diesem gewaltigen «Geschäft» als Agent und Machthaber der englischen Vickers-Werke beteiligt war, steht fest. Auch weiß man, daß die Balkankriege von 1912/13 und der griechisch-türkische Krieg von 1922 Sir Basil die runde Summe von hundert Millionen englischer Pfund eingebracht haben. Bekannt ist ferner, daß der «Rüstungs-

könig», um welchen Schmeichelnamen er sich verdient gemacht hat, nebenbei von der amerikanischen Firma Electric Boats Co. als «Kommission» für Waffenlieferungen nach Spanien die Kleinigkeit von über 700 000 Dollar bezog, und schließlich ist man davon unterrichtet, daß der rührige Greis auch als Drahtzieher bei der jüngsten Revolution in Griechenland mitgewirkt hat. Seit Jahrzehnten schon hatte sich sein Geldhunger mit dem Machthunger seines Freundes Venizelos verbunden, meist mit großem Erfolg für beide, mit einem geschäftlichen für ihn, mit einem politischen für den ehrgeizigen Kreter. Diesmal hingegen scheinen die beiden ihre Partie verloren zu haben.

Der alte Waffenhändler ist krank, fast paralysiert. Er ernährt sich von Mineral-

wasser und Apfelmus. Während die besten Aerzte der Welt den Tod so lange als möglich von seinem Leib fernhalten, beschäftigt sich das Hirn des Unerlässlichen mit geld- und todbringenden Gewehren, Kanonen und Geschossen und hört der Fünfundachtzigjährige nicht auf, nach «Gelegenheiten» auszuspähen.

Seit er sich von den Geschäften zurückgezogen hat, das heißt, seitdem er nur als Ungenannter hinter den Kulissen den Waffen- und Munitionsmarkt der Welt kontrolliert, lebt er in Monte Carlo. Ein Heer von Detectiven und Bewachungsmannschaft umgibt den alten Mann, der täglich im Rollstuhl über die Promenade gefahren wird. Niemand darf sich ihm nähern, der nicht vorher genauestens geprüft und durchsucht wurde. Eine Photographie Sir Basils zu erlangen ist unendlich schwer, weil seine Leibgarde dafür sorgt, daß die Öffentlichkeit nichts oder nahezu nichts über die Schritte des «Großen Unbekannten» erfährt.

Immer, wenn es in Europa gärt, reist Sir Basil. Gerade jetzt wieder kommt die sensationelle Nachricht: Sir Basil hat Monte Carlo mit dem Riviera-Express in der Richtung nach Paris verlassen. Bestimmungsort: unbekannt. Wenn der gebrechliche Mann die Beschwerde einer Reise auf sich nimmt, dann muß etwas in der Luft liegen. Was hat diesmal die Reise des alten Waffenhändlers Basil Zaharoff zu besagen?

Die Entführungsaffäre Jakob



Berthold Jakob Salomon

der ausgeüberte deutsche Journalist, der seit zwei Jahren in Straßburg lebte, in die Schweiz gelockt und von Basel aus gewaltsam nach Deutschland verschleppt wurde.



Dr. Hans Wesemann

dem die Hauptversammlung der Entführungsaffäre Jakob zur Last gelegt wird, wurde in Ascona festgenommen und sitzt in Basel in Untersuchungshaft.

Aufnahmen Prephot

Die «Zürcher Illustrierte» erscheint Freitags. Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 + Auslandsabonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insertionspreise: Die einspalige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schlaf der Insertaten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Insertate: Zürich VIII 15.769

Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Druck, Verlags-Expedition und Insertaten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: Conzettihuber. • Telefon: 51.790